



## Herzlich „willGommern“!

*Kunterbunt und einfallsreich – das Motto des Sachsen-Anhalt-Tages 2013*

**Gommerns Bürgermeister Jens Hünenbein freut sich aufs größte Volksfest des Bundeslandes in seinem Heimatort: „Endlich kann die Stadt Zehntausenden Besuchern zeigen, wie wunderschön sie ist und was sie auf die Beine zu stellen vermag.“**

Der 40-jährige Stadtchef verspricht den Gästen auf der Veranstaltungs-Webseite: „Wir werden Sie verzaubern“. Hünenbein weiß, dass er das zusagen kann. Denn er weiß auch, wer die organisatorischen Fäden zieht: sein Amtsvorgänger Wolfgang Rauls. Der kennt Gommern und sich aus mit Großveranstaltungen. In den Achtzigern hat er u. a. die Leistungsschau der Unterhaltungskunst, die Arbeiterfestspiele und den Festspielmarkt in Magdeburg mit 500.000 Besuchern organisiert. „Das hat mir riesigen Spaß gemacht. Deshalb wollte ich das 17. Landesfest unbedingt nach Gommern holen. Aber auch, weil wir 2013 den 200. Jahrestag des ersten siegreichen Gefechts gegen die napoleonischen Truppen in den Befreiungskriegen 1813 bei Vehlitz begehen.“

Und so lädt das Elftausend-Einwohner-Städtchen am letzten Juni-Wochenende alle seine Landsleute an die Ehle. Ein 16-köpfiges Organisationsteam erstellt seit September ein attraktives, vielfältiges Programm für 16 Bühnen. Für die materielle Sicherstellung ist



**Gommern kann richtig feiern! Überzeugen Sie sich davon und feiern Sie mit – beim Sachsen-Anhalt-Tag 2013 am letzten Juni-Wochenende in der schönen Stadt an der Ehle.**

Manfred Bluhm zuständig. „Der Leiter des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser ist enorm wichtig für so eine große Festivität, bei der jeder auch Wasser in Reichweite haben muss“, betont Rauls und frotzelt: „Manfred kennt schließlich jeden Wasserhahn und Schieber persönlich.“

### Exklusives Ambiente

Die gesamte Innenstadt am Fuße der über 1.000-jährigen Wasserburg sowie der Kulk-See mit angrenzender

Wanderdüne und außergewöhnlichem Gesteinsgarten werden vom 28. bis 30. Juni zum kulturellen Mittelpunkt Sachsen-Anhalts. Auch Landkreise, kreisfreie Städte, Institutionen, Vereine und Verbände präsentieren sich.

Wolfgang Rauls lobt die schon jetzt große mediale Aufmerksamkeit für seine Stadt. Am Sachsen-Anhalt-Tag selbst werden allein vier Rundfunksender vor Ort sein und mit dem Strahlen der Stadt, seiner Einwohner und der bunten Highlights das

gesamte Land überfluten. „Auf den Festumzug am Sonntag mit 4.000 Mitwirkenden und die leuchtenden Fontänen am Freitag und Sonnabend jeweils 23 Uhr über dem Kulk bin ich besonders gespannt.“

Freuen Sie sich auf das kunterbunte, einfallsreiche Wochenende, denn Sie sind herzlich „willGommern“!

**Informationen zum Sachsen-Anhalt-Tag 2013 in Gommern unter [www.sat-gommern.de](http://www.sat-gommern.de)**

### LANDPARTIE

**Die drei Zerbster Ortsteile feiern ihre Gründungs-Jubiläen mit vielen Events – und am liebsten auch mit Ihnen!**

**Hohenlepte** lädt am 15. Juni zu seinen Feierlichkeiten. Historische Maschinen und Geräte aus der Landwirtschaft sind zu bestaunen, Modenschauen und Kindertanzgruppe spiegeln einen Teil des Lebens von heute.

**Bornum/Trüben** würdigt das Jubiläum eine Woche lang. Besonderer Höhepunkt: das Promi-Ringreiten. Landrat, Bürgermeister, Pfarrer und Schulleiterin haben schon fest zugesagt.

### 800 Jahre und kein bisschen müde: Ankuhn, Hohenlepte, Bornum/Trüben

„Gleich um de Ecke is **Ankuhn**“ heißt es beim langen Festwochenende in diesem Zerbster Stadtteil. Gleichnamiger Multimedia-Vortrag in der Stadthalle entführt die Zuschauer in die wechselhafte Geschichte des Ortes. Am Sonnabend und Sonntag erwartet die Besucher kulturelle und kulinarische Vielfalt auf dem Festgelände rund um St. Marien: u. a. Festgottesdienst in der Kirche, Enthüllung des Gedenksteins zum 800. Jahrestag und Frühschoppen. DAS Highlight wird der große Festumzug der Jahrhunderte am Sonntag ab 13 Uhr sein.



**Vor 100 Jahren prägte Landwirtschaft das Leben in Zerbst.**

**800-Jahr-Feiern in drei Zerbster Ortsteilen**  
Ankuhn: 6. bis 9. Juni 2013  
Hohenlepte: 15. Juni 2013

**Bornum/Trüben:**  
21. bis 30. Juni 2013  
[www.ankuhn800.de](http://www.ankuhn800.de)  
[www.alt-zerbst.de](http://www.alt-zerbst.de)

### EDITORIAL

## Neues Wassergesetz



**Bernd Wienig**

### Liebe Kundinnen und Kunden,

am 31. März 2013 ist das neue Wassergesetz in Sachsen-Anhalt in Kraft getreten.

Der Landtag hat allen Bestrebungen, die Trinkwasserversorgung zu privatisieren, fraktionsübergreifend eine deutliche Absage erteilt und auch Stellung im Landeswassergesetz bezogen. Das Gesetz regelt darüber hinaus neu, unter welchen Voraussetzungen Gemeinden und Verbände die Beseitigung des Niederschlagswassers ganz oder teilweise an sich ziehen können. Die dazu vorgetragene, zum Teil polemische Kritik hat den Landtag nicht überzeugt. Zudem ist klarzustellen, dass der bundesrechtliche Vorrang, der die Versickerung von Niederschlagswasser als grundsätzlich erste Wahl darstellt, auch in diesem Zusammenhang mit dem Landeswassergesetz gesehen werden muss. Der Gesetzgeber hat die grundsätzliche Organisation der Gewässer I. und II. Ordnung bestätigt und mehr Beitragsgerechtigkeit eingeführt, indem auch die Unterhaltung der I. Ordnung ab 2015 beitragspflichtig wird wie die II. Ordnung für etwa 24.000 km seit 1990. Den Kommunen hat der Gesetzgeber mit der Wasserrechtsnovelle eine neue Möglichkeit der Refinanzierung der Unterhaltungsverbandsbeiträge angeboten, die im Wesentlichen auf der Grundsteuerveranlagung basiert und ebenfalls 2015 in Kraft treten wird. Mit der Übergangszeit lässt er den Kommunen das Wahlrecht und die Vorbereitungszeit, dieses Wahlrecht auszuüben. Die Deckung der Beiträge durch allgemeine Finanzmittel ist nach wie vor möglich.

**Bernd Wienig**

Vizepräsident Wasserverbandstag e. V. Bremen/Niedersachsen/Sachsen-Anhalt

Paradiese hat Sachsen-Anhalt einige vorzuweisen: sechs Naturparks, rund 300 Natur- und Landschaftsschutzgebiete, zwei Biosphärenreservate und einen Nationalpark. Dort, im Natio-

nalpark Harz, begann unsere Serien-Reise durch die eindrucksvollsten Großschutzgebiete im Land. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das UNESCO-Biosphärenreservat Mittelelbe vor.

## Paradiesisch wilde Welt

Das sachsen-anhaltische Naturkleinod mit den meisten Superlativen

Von Susanne Reinhardt, Pressesprecherin



Susanne Reinhardt

Mit Superlativen ist es so eine Sache. Im Biosphärenreservat Mittelelbe treffen sie aber oft zu.

### Das Älteste

Das Biosphärenreservat Mittelelbe ist das älteste Gebiet seiner Art hierzulande. Schon 1979 bekamen Vessertal in Thüringen und der Steckby-Lödderitzer Forst als erste in ganz Deutschland diesen Status zuerkannt. Das 3.000 Hektar große Areal nordwestlich von Dessau-Roßlau war bereits seit 1961 Naturschutzgebiet. Dass es dieses einzigartige Auen-Eldorado entlang der Elbe durch Sachsen-Anhalt überhaupt gibt, ist Natur- und Umweltschützern in der ehemaligen DDR zu verdanken. Sie hatten in den 60ern ausführlich Tier- und Pflanzenbestand zusammengetragen sowie großflächige Gebiete zwischen Magdeburg und Dessau kartiert. Darauf konnte man gut aufbauen.

### Das Größte

Das Biosphärenreservat Mittelelbe ist mit 18.700 Hektar Ausdehnung das flächenmäßig größte Projekt in Europa. Auch mit 303 Kilometern entlang des Elbeverlaufs durch ganz Sachsen-Anhalt gehört es zu den längsten Gebieten.

### Das Wertvollste

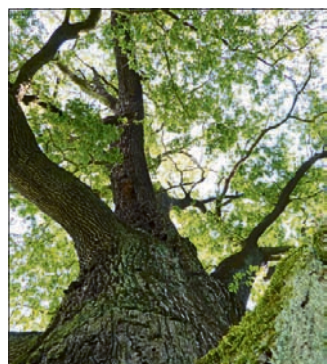
Das Biosphärenreservat Mittelelbe kann auf das wertvollste zusammenhängende Auenwaldgebiet in Mitteleuropa verweisen. Dem



Es gibt hier nicht nur für Kinder viel zu entdecken.

Hartholzauenwald ist ein besonderes Management-Projekt gewidmet, weil es ihn immer weniger gibt. Grund sind die unzähligen Flussbegradigungen, die allerorten vorgenommen wurden. Damit treten Flüsse kaum noch über die Ufer und bringen keine Nährstoffe mehr an die Standorte der Auenwälder. Die Folge: Sie sterben aus. Die Elbe erfährt keinen solchen künstlichen Eingriff. An vielen Stellen ist sie nicht besiedelt, der Strom kann immer noch über die Ufer treten und angrenzende Böden und Wälder mit wertvollen, mitgeschwemmten Mineralien

Auch der Wolf (*Canis lupus*) fühlt sich hier wieder wohl.



Markenzeichen von Mittelelbe: der Elbebiber (*Castor fiber albus*).



versorgen. Auf mittlerweile 21 Auenpfaden im Biosphärenreservat kann jeder Naturfreund die außergewöhnliche Schönheit dieser ursprünglichen Landschaftsform genießen.

### Das Artenreichste

Das Biosphärenreservat Mittelelbe ist Heimat und Lebensraum für eine Fülle an Pflanzen und Tieren. Hier gedeihen seltene, bedrohte Arten wie Stieleichen (siehe Foto l. u.), Flatterulmen und Feldulmen. Auch den artenreichsten Vogel-Bestand hat das Großschutzgebiet: Von 462 in Deutschland lebenden Vogelarten sind hier 310 beheimatet, die meisten stehen auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten.

### Das Naturbelassene

Was das Kerngebiet unseres Biosphärenreservats angeht, so gibt es dafür kein Superlativ. Denn jedem Biosphärenreservat ist vorgeschrieben, drei Prozent seiner Fläche gänzlich unberührt zu lassen. Das heißt, hier wird alles dem natürlichen Lauf überlassen: Weder Jagd noch Baumschlagen oder wandernde Naturfreunde sind zugelassen. Lediglich die Naturwacht beobachtet mittels Monitoring den Fortgang des Wirkens der Natur und darf für diese Zwecke in die Kernzone.

52 Mitarbeiter an drei Standorten kümmern sich um alle Naturschutzprojekte im Biosphärenreservat Mittelelbe.

Mehr unter: [www.mittelelbe.com](http://www.mittelelbe.com)

# Raue Schale, wasserweicher Kern

Die „Zerbster Wasserjette“ Henriette Schulze war im 19. Jahrhundert „immer mittenmang“

**S**ie haben alle Geschichte geschrieben: Seeräuber Störtebeker in Hamburg, Soldat Schwejk in Prag, Eckensteher Nante in Berlin. Ihre Abenteuer machten sie vor allem beim einfachen Volk beliebt. Wie die Wasserjette in Zerbst. Das unvergessene Sachsen-Anhalter Original stellen wir diesmal vor.

**„Zeigt sich auf der Alten Brücke Lärm und Tatendrang. Jettchen ist gewiss dabei, immer mittenmang.“**

**K**aum hatte der Schauspieler an einem beschaulichen Zerbster Theaterabend im 19. Jahrhundert diese Verse gesungen, kam Protest aus dem Publikum. Eine handfeste, rundliche Frau verbat sich lautstark die „Unverschämtheit“ und „Flegelei“ dieses „Lausejungen“. Die in dem Zweizeiler besungene „Wasserjette“ Henriette Schulze selbst polterte drauflos. Genau so kannte man sie in der Stadt – nie ging sie einem Streit aus dem Wege, sprach unverblümt aus, was andere nur dachten und war „immer mittenmang“.

## Jettes Leben in Armut

Geboren 1835 als Tochter des bettelarmen Kirchenschließers und Bälgetreters der Bartholomäischen Kirche in Zerbst, musste Jette zeitlebens hart arbeiten für ihr täglich Brot. Sie war alleinstehend und wohnte bis zu ihrem Tod im Jahr 1900 in einem Zimmer bei Steinmetzmeister Edelmann, Neue Brücke 17.

Den Beinamen Wasserjette gaben ihr die Zerbster Bürger. Denn die stämmige Frau mit den kräftigen roten Armen verdiente sich ihren Lebensunterhalt vor allem mit Wasserfah-



**Die Zerbster haben ihrer Wasserjette ein Denkmal gesetzt. Seit 1985 erinnert der von Hans-Joachim Sandler erschaffene Brunnen auf der Alten Brücke an ihr Original. Dass es bis heute in aller Munde ist, haben sie Heidi Kontzog zu verdanken. Die kesse, blitzgescheite Frau aus Schora sorgte 15 Jahre lang auf allen Festen dafür, dass der Obrigkeit von heute der Spiegel vorgehalten wurde.**

ren. In einer Zeit, in der Zerbst weder Wasserleitungen noch Wasser- und Abwasserzweckverbände kannte, versorgte Henriette Schulze die Frauen der Stadt mit dem Nass.

Stets hatte die Jette einen großen Handwagen dabei, darauf ein Wasserfass mit Trichter und zwei Eimer. An einer schweren Eisenkette zog sie den Wagen zur Nuthe. Ihre Schöpfstellen waren an der „Rammelsburg“ (Alte Brücke), an der „Ankuhnschen Mühle“ und am Äppelwall (Post). Dort füllte sie das Fass und begab sich anschließend zum Waschhaus. Echte Knochenarbeit, die ihr pro Fass gerade einmal 40 Pfennig einbrachte.

## Jette, die Herzensgute

Als streitbares und doch grundehrliches Wesen war die Wasserjette überall bekannt. Nicht auf den Mund gefallen und stets für ihre Rechte kämpfend, brachte sie so manches Mal die Obrigkeit gegen sich auf. Doch Geldstrafen und Einschüchterungsversuche konnten ihr nichts anhaben. Und selbst bei so mancher Handgreiflichkeit wusste sich Jette mit ihren derben Fäusten zu wehren. Mehr als ein halbes Jahrhundert gehörte Wasserjette Henriette Schulze zum Zerbster Leben. Der weiche Kern dieser so rau wirkenden Frau wurde stets sichtbar, wenn sie am Wochenende zur Kuchenjette wurde. Auf Festen und kulturellen Veranstaltungen verkaufte sie das Backwerk des Konditors Günther, trug den Korb von einem Kunden zum anderen. War alles ausverkauft, ging sie nicht etwa nach Hause. Sie liebte Festlichkeiten, vor allem Hochzeiten, und war fasziniert vom Theater. Obwohl sie wahrscheinlich nie eine Eintrittskarte gekauft oder eine Einladung vorzuweisen hatte, war sie auch da „immer mittenmang“.

Der Bau der ersten Zerbster Wasserleitung 1894 machte Jettchens Wasserfass überflüssig. Um über die Runden zu kommen, schleppete sie nun mehr als 20 kg schwere Nähmaschinen von Ort zu Ort. Dafür bekam die in die Jahre gekommene Frau eine Mark.

Im Zerbster Wasserturm ist dank des Fördervereins Wasserturm seit 2011 eine Ausstellung über Leben und Wirken der Wasserjette zu sehen.



**Heidi Kontzog gab gerne die Wasserjette. Vor allem deren anpackendes Wesen faszinierte sie – ist es doch dem ihren gleich.**



**Diese einzige überlieferte Zeichnung von Henriette Schulze alias Wasserjette soll ein 13-jähriger Zerbster Junge angefertigt haben.**

## Impressum

**Herausgeber:** Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, OEWA Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, der Abwasserverband

Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin Telefon: (0 30) 24 74 68-0 E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com) [www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com)



**V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard **Redaktion:** C. Krickau (Projektleitung), Th. Marquard, A. Kaiser, Ch. Arndt, S. Gückel **Fotos:** Carmen Krickau, Sven Gückel,

Angela Kaiser, Holger Petsch, Biosphärenreservat Mittelbe, Claudia Korenke PR **Layout:** SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.) **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH



# Klartext zu einem heiklen Thema: Bleiben Sie gelassen!

## Was ändert sich nach der Neufassung des Wassergesetzes in Sachsen-Anhalt?

„Die Angst der überwiegenden Mehrheit der Eigentümer vor einem Anschluss- und Benutzungszwang bei der Entsorgung von Niederschlagswasser ist definitiv unbegründet. Und die undifferenzierte Berichterstattung in vielen Medien für mich Meinungsmache weniger Betroffener“, resümiert Frank von Holly, Möckerns Bürgermeister und Geschäftsführer des Abwasserzweckverbandes. „Das verstärkt die Verunsicherung bei den Menschen, statt sie zu beseitigen.“ Deshalb spricht er Klartext für seine Stadt und seinen Verband: „Niederschlagswassereinleitung gehört in Möckern nicht zu den Aufgaben des AZV, das Thema Zwangsanschluss oder nicht ist für uns also irrelevant. Im Übrigen steht das so auch nicht im neuen Gesetz.“ Es sei nämlich schon immer so gewesen,

dass Eigentümer einleiten mussten, wenn Regen und Tau auf ihrem Grundstück nicht versickerbar waren, macht von Holly deutlich. Das führe bei anhaltenden Niederschlägen schnell zu Überschwemmungen und somit zur Bedrohung von Mensch und Umwelt. In diesen Fällen sei es im Interesse der Allgemeinheit, wenige zum Anschluss zu verpflichten, bevor die Masse Nachteile bekäme.

„Aber“, betont der Stadt- und Abwasserverbandschef, „auch wenn die Niederschlagswasserbeseitigung keine Aufgabe des Verbandes ist, gelten auch bei uns Vorschriften dafür.“ Hier setzt Frank von Holly auf die emotionale Vernunft und das Verantwortungsgefühl seiner Bürgerinnen und Bürger sowie auf die AZV-Kontroll-



### Auszug aus dem novellierten Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt (WG LSA), gültig seit 1. April 2013, und dem Wasserhaltungsgesetz (WHG)

**§ 79b WG LSA:** „... Die Eigentümer von privaten Niederschlagswasserbeseitigungsanlagen sind vom Anschluss- und Benutzungszwang ... befreit, wenn das Niederschlagswasser schadlos beseitigt wurde und ... wasserwirtschaftliche Gründe nicht entgegenstehen.“

**§ 55 Abs. 1 WHG:** „... Abwasser ist so zu beseitigen, dass das Wohl der Allgemeinheit nicht beeinträchtigt wird. ...“

Möglichkeiten: „Wir als Verband belasten Sie nicht, also belasten Sie uns bitte auch nicht. Achten Sie darauf, dass Sie vorschriftsmäßig versickern

können, dann stellt sich die Frage eines angeordneten Anschlusses auch nicht. Sollten unsere regelmäßigen Kanalüberprüfungen jedoch ergeben,

dass und wo Eigentümer unbefugt einleiten, führt das zu Strafgeldern und Nachberechnungen auf der Grundlage von angeschlossenen Flächen.“

## Was nicht in die Kanalisation gehört

**Erstaunlich, wie häufig das Abwassersystem für eine Mülltonne gehalten wird. Klo- deckel auf, Spülung gedrückt – verschwunden sind die Dinge, die weg sollen.**

Falsch gedacht. Bestenfalls zersetzen sie sich, im äußersten Fall verursachen sie jedoch schwere Schäden an Kanalnetz, Pump- und Kläranlagen. Die Kosten für die Reparatur oder den Austausch zahlen letztlich alle Kunden. Deshalb: Seien Sie schlau und entsorgen Sie das Folgende NICHT in der Toilette.

**Essensreste** – sie locken Ratten an oder verkeilen (z. B. Knochen) und fördern so Rohr-Verstopfungen  
**Brat- und Frittierfett** – es lagert sich in den Leitungen ab und setzt sie zu

**Haare** – sie verklumpen und verstopfen die Abwasserpumpen

**Medikamente** – sie verseuchen das Abwasser; Reste gehören immer zurück in die Apotheke

**Kosmetikutensilien** – Watte, Watte- testäbchen, Tampons, Slipeinlagen,

Rasierklingen oder -pinsel lösen sich nicht oder nicht vollständig auf. Sie stopfen die Leitungen zu, verletzen die Kanalarbeiter und erfordern einen enorm hohen Arbeitsaufwand bei der Beseitigung in der Kläranlage

**Batterien** – sie enthalten Schwermetalle, die das Abwasser vergiften. Sie gehören auch nicht in den Hausmüll, sondern in die Altbatterien-Boxen (u. a. in Supermärkten)

**Textilien** – Socken, Shirts, Slips, Putzlappen usw. führen zu empfindlichen Verstopfungen sämtlicher Abwasseranlagen

**Zigarettenreste** – sie belasten das Abwasser und müssen in der Kläranlage aufwändig entfernt werden

**Katzenstreu** – es setzt die Rohre zu und behindert den Abtransport des Abwassers

**Pappe, Tapetenkleister, Stroh** – sie verstopfen die Kanalisation

**Wegwerfwindeln** – sie lösen sich nicht auf, sondern setzen die Leitungen zu

**Farbreste, Lösungsmittel, Chemikalien** – sie zerfressen Rohre und Dichtungen



Schauen Sie ruhig genauer hin, was Sie Ihrem WC anvertrauen.

### HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Stadt Möckern mit den Ortsteilen Büden, Friedensau, Glienicke, Hohenzitz, Kampf, Klein Lübars, Landhaus Zeddenick, Lübars, Lüttgenzitz, Lütznitz, Pabsdorf, Riesdorf, Stegelitz, Wörlitz, Ziepel, Tryppehna, Wallwitz, Zeddenick und den Gommeraner Ortsteil Nedlitz.

### KURZER DRAHT

**AZV Möckern**  
 Am Markt 10  
 39291 Möckern

AZV Möckern  
 über den Meisterbereich  
 TW/AW Heidewasser  
 Tel.: 039221 60935

**Bereitschaftsdienst  
 Abwasser:  
 039221 60937**

# Demnächst mit dem TAWZ?

Gedanken um Synergien bei der Ver- und Entsorgung in Gommern – von Jens Hünnerbein

Seit dem 01. Januar 2005 besteht der Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern. Er trat die Nachfolge des ehemaligen „Wasser- und Abwasserzweckverbandes“ Gommern an.

Auf dem Gebiet der Einheitsgemeinde Gommern, die zwölf Ortschaften umfasst, ist der Eigenbetrieb neben der Stadt Gommern für weitere vier Ortsteile und deren Abwasserentsorgung zuständig. Hierbei wird das kommunale Unternehmen von der Heidewasser GmbH unterstützt. Mittlerweile sind etwa 1.000 Grundstücke an das zentrale Abwassernetz angeschlossen. Die Ortschaft Ladeburg ist komplett an eine Teichkläranlage angeschlossen, welche im Jahr 2005 in Betrieb genommen wurde.

Nachdem in den vergangenen Jahren im siebenstelligen Bereich in das innerörtliche Leitungssystem investiert wurde, um den Anschlussgrad an die zentrale Abwasserleitung auf über 90 Prozent zu erhöhen, konzentriert sich das Investitionsgeschehen nunmehr auf die Modernisierung der Pumpwerke. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass der Eigenbetrieb

auf wirtschaftlich festen Füßen steht und sich stabil entwickelt. Im nächsten Jahr erfolgt die erneute Kalkulation der zukünftigen Abwassergebühren für den Kalkulationszeitraum ab 2015. Wenn sich die Entwicklung des Eigenbetriebes konstant wie bisher fortsetzt und keine negativen äußeren Einflüsse hinzu kommen, kann man von einer stabilen Abwassergebühr ausgehen. Vielleicht ergeben sich jedoch auch Handlungsspielräume, die sogar eine moderate Senkung in Aussicht stellen.

Doch es ist auch Bewegung in den Strukturen der Wasser- und Abwasserverbände in unserem Bundesland. Das Land arbeitet an einem neuen Leitbild, wie sich die Verbandsstrukturen in Sachsen-Anhalt zukünftig gestalten können. Ziel ist sicher das Zusammenführen von Verbänden zu größeren Strukturen. Größe ist jedoch nicht alles. Die neuen Strukturen sollen effizient sein und den örtlich Beteiligten entsprechende Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten geben.

Für das Gebiet der Einheitsgemeinde Gommern laufen derzeit zielführende Verhandlungen, den Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern



Seit Juli 2012 ist der 40-jährige Familienvater Jens Hünnerbein Bürgermeister in Gommern. In seiner Amtszeit will der diplomierte Bankbetriebswirt vor allem die wirtschaftlichen und finanziellen Herausforderungen in der Einheitsgemeinde meistern.

in den Trink- und Abwasserzweckverband Wahlitz-Menz-Gübs aufgehen zu lassen. Da die Ortschaften Wahlitz und Menz zur Einheitsgemeinde Gommern gehören, ist dieser Zusammenschluss territorial sinnvoll. Die Ortschaft Gübs gehört zur Gemeinde Biederitz. Die jeweiligen Gemeindegremien haben kürzlich den Weg für die Verhandlungen mit dem TAWZ Wahlitz-Menz-Gübs frei gemacht.

Für die Bürgerinnen und Bürger der jeweiligen Entsorgungsgebiete wird sich nicht viel ändern, denn die Abrechnungsgebiete sollen weiterhin unverändert bleiben. Die internen Strukturen sollen dann zusammengeführt werden, um notwendige Synergien zu gewinnen. Die Mitbestimmung der betroffenen Ortschaften wird in der zukünftigen Zusammensetzung gleichberechtigt sichergestellt. Langfristig kann so auf die demographische Entwicklung reagiert werden, um die Gebührengestaltung weiterhin verträglich zu halten. Die Wirtschaftlichkeit und die für die Bürger verträgliche Gebührengestaltung sind hierbei oberstes Ziel.

Ihr Bürgermeister  
Jens Hünnerbein

Wasser hat spannende und verblüffende Geheimnisse. Warum beispielsweise schrumpelt die Haut beim Baden? Oder wieso ist es nass? Wasserwissen populär – es wird turbulent!

## Wie entstehen Wirbel im Wasser?

Was für ein Spaß, ablaufendem Badewasser zuzuschauen, wie es sich geräuschvoll durch den Abfluss dreht! Eindrucksvoll zu beobachten, wie Strohhalm beim schnellen Umrühren Kegel ins Orangensaftglas strudeln. Auch beim Waten in den See kräuselt sich das kühle Nass. Was macht das Wasser bloß für einen Wirbel?!



Ufos im Anflug? Fehlanzeige. Obwohl Wasserwirbel irgendwie auch mysteriös und manchmal scheinbar unerklärlich sind.

Von alleine gar keinen. Wirbel entstehen erst, wenn Bewegung hinzu kommt. Sie sind also rotierendes Wasser. Ob sie groß, klein, kraftvoll oder schwach sind und sich rechts- oder linksherum drehen, hängt vor allem von ihrer Rotationsgeschwindigkeit ab. Die wiederum – Physik lässt grüßen – beeinflusst mit der Masse die Kraft, die auf das Wasser einwirkt. Der Druck im Inneren eines Wirbels ist sehr unterschiedlich und verantwortlich für die entstehende Sogwirkung. Bestens nachzuprüfen am Badewannenab-

fluss. Nicht nur die Kleinen jauchzen, wenn ihr Händchen angesaugt wird, sobald die Wirbelbildung einsetzt. Hier entstehen sie, weil der Abfluss am Ende der Wanne liegt. So spült von der einen Badewannenseite mehr Wasser dorthin als von der anderen. Treffen die unterschiedlich schnellen Strömungen mit ihren vielen kleinen Wirbeln aufeinander, bilden sich die typischen, großen Wirbeldrehungen.

Doch wovon ist abhängig, in welche Richtung die Waschlauge wirbelt? Anders als die meisten wohl vermuten, hat die Erdrotation auf die Drehrichtung so kleiner Badewannenstrudel keinen Einfluss. Hätte sie es, dann müsste Badewasser am Äquator geradlinig abfließen. Tut es aber nicht. Die Wirbeldrehrichtung geschieht hier rein zufällig. Anders bei Meereswirbeln, die Durch-

messer von 20 bis 200 km erreichen können. Hier sorgt die Erdrotation tatsächlich dafür, dass sich die Wirbel auf der nördlichen Erdhalbkugel immer gegen den Uhrzeigersinn drehen, die auf der Südhalbkugel stets entgegengesetzt.

Wer genau hinschaut, dem begegnen die unterschiedlichsten Wasserwirbelvarianten. Verwirbelungen entstehen, wenn ein Bach in einen Fluss mündet oder Wasser in einen Strom eingeleitet wird. Hier treffen geringere und höhere Fließgeschwindigkeiten aufeinander und lösen die Wirbel aus. Ähnlich bei sprudelnden Quellflüsschen oder schnell fließenden Bächen. Liegen dort große Steine im Gewässerbett, sprintet das Wasser förmlich an ihnen vorbei, während es direkt dahinter ganz unaufgeregt ruhig bleibt. Erreichen sich das rasende und das reglose Wasser, entstehen durch diesen Energieaustausch Wirbel. Übrigens: Wasserwirbel sorgen in der Natur dafür, dass sich Wasser von Schadstoffen befreien kann.

### HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen, Ladeburg sowie Vehlitz.

### KURZER DRAHT

**Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern**  
Platz des Friedens 10  
39245 Gommern

Öffnungszeiten:  
Di 9–12 Uhr, 13–17 Uhr

Tel.: 039200 778920  
Fax: 039200 55749  
E-Mail: heike.wasserberg@gommern.de

**Bereitschaftsdienst  
Abwasser:**  
039221 60937

# ENTSPANNEN AUF JAPANISCH

**Das Bad gilt im Land der aufgehenden Sonne als Inbegriff der Erholung vom Alltag**

**In unserer Serie BADEKULTUREN DER WELT laden wir Sie diesmal ein, Japans Badetraditionen kennenzulernen.**



*Der traditionelle Yukata-Kimono begleitet die Japanerinnen noch heute mit ins öffentliche Badehaus. Für Japan-Reisende ist der Besuch im Sento ein unbedingtes Muss. Und auch in Deutschland entstehen immer mehr dieser typisch japanischen Wellness-Oasen.*

Es ist ihre wohl berühmteste Lebenskunst: Für Japaner gibt es am Ende eines langen Arbeitstages nichts Entspannenderes als ein erholsames Bad. Und das ist immer heiß. Badetemperaturen ab 40 Grad Celsius aufwärts kennt er von Kindesbeinen an. Diese Vorliebe für sehr hochtemperiertes Wasser liegt offenbar in der Geologie des Landes begründet. Vulkanischen Ursprungs, sind hier Tausende Quellen verteilt. Egal ob sie salzhaltig sind oder schwefelig riechen, Kohlensäure, Eisen oder Kupfer enthalten und das Wasser gelb, braun oder weiß ist, der Japaner schwört auf die gesundheitsfördernde Wirkung seiner liebsten Wellnessvariante – je nach Lust und Laune im heimischen Furo, im öffentlichen Sento oder im Thermalbad.

Allen gleich ist das unumgängliche Reinigungsritual: gründliches Säubern mit Seife und Shampoo unter „fließendem“ Wasser. Erst dann darf man das Badewasser genießen. Üblicherweise im Stehen, denn die japanische Variante der häuslichen Badewanne ist eher eine Bade-Box. Sie besteht aus wärmespeicherndem Echtholz und hat eine Sitzbank. Das Wasser reicht dem Badenden in die-



ser Position bis zu Brust. Denn in Japan glaubt man, dass die Seele des Menschen um sein Herz wandert und durch die Spiegelung im Wasser gereinigt wird. Obendrein sind die heißen Bäder im Sitzen besser verträglich. Die Körpertemperatur steigt, der Organismus wird in ein künstlich erzeugtes Fieber versetzt. Ausruhen da-

**Traditionell befindet sich an den Wänden japanischer Sentos ein Bild des Fujisan – eine Analogie zu den Onsenbädern, die freie Sicht auf die Landschaft bieten. Ein schönes Beispiel ist der Sento-Baderaum im Edo-Tokio-Freilichtmuseum. Badebekleidung gibt es im Sento nicht.**

nach ist deshalb enorm wichtig. In den letzten Jahren haben sich die Bade-Rituale in Japan zwar etwas verändert, geblieben ist aber der tiefere Sinn: Erholung vom Alltag und Geselligkeit. Dem Japaner ist sein Feierabend-Bad mit Freunden und Kollegen so lieb wie dem Deutschen sein Feierabend-Bier.

## Sentos und ihre wechselvolle Geschichte

Die ersten japanischen Badehäuser entstanden in der Nara-Zeit (710-784, benannt nach der japanischen Kaiserin Gemmei-Tenno, die Nara 710 zur japanischen Hauptstadt kürte) in buddhistischen Klöstern. Das Baden war damals noch den Mönchen vorbehalten. Später öffneten sie ihre Badestuben auch für Arme und Kranke. 1266 soll es in Nippon erstmals ein öffentliches Badehaus gegeben haben. Die damaligen Sentos hatten nur einen kleinen Eingang und keine Fenster, damit der Dampf nicht entweichen konnte. Die Dunkelheit im Inneren wurde zunehmend für sexuelle Kontakte genutzt – die Bäder gerieten



in Verruf und wurden im 19. Jahrhundert ganz abgeschafft. Im 2. Weltkrieg erlebten die Sentos ihre Wiedergeburt, da die meisten Japaner keine private Bademöglichkeit mehr hatten. Heute gibt es sie noch immer, auch wenn private Badestuben mehr und mehr Einzugs in japanische Wohnungen und Häuser halten. Bis heute baden Frauen und Männer in den öffentlichen Badehäusern Sento getrennt.

**Historische Badehäuser wie das Sento in Matsuyama lassen den historischen Einfluss buddhistischer Klöster erkennen.**

### ONSEN DAS THERMALBAD

Das beliebteste Bad in Japan ist der Onsen. „Heiße Quellen“ werden die Oasen vulkanischen Ursprungs genannt. Sommers wie winters kann man die wohltuende Wirkung der über 40 Grad heißen Mineralquellen genießen. Schon 20 Minuten bis zum Hals im Wasser lassen Verspannungen, Stress und Muskelschmerzen verschwinden. Die meisten Onsen sind traditionell zurückhaltend mit Holz und Stein eingerichtet.



### DOGOU JAPANS ÄLTESTER ONSEN

Er befindet sich nahe der Stadt Matsuyama auf der kleinsten der vier japanischen Hauptinseln Shikoko. Die Quelle kannte man bereits im 6. Jahrhundert. Das heutige Badehaus stammt von 1894 und steht unter Denkmalschutz. Es ist im Inneren mit faszinierenden Mosaiken ausgeschmückt und aufgrund seiner alkalihaltigen Quellen äußerst beliebt auch bei japanischen Berühmtheiten.

### FURO DAS PRIVATBAD

Auch im heimischen Bad wird das Reinigungsritual strikt eingehalten. Außerhalb der hölzernen Badebox wird der gesamte Körper gewaschen. Dazu entnimmt man ihr mit einer Schüssel das nötige Wasser und schrubbt sich ab. Der Aufenthalt im etwa 40 Grad heißen Wasser dient dann nur noch der Entspannung.



### BADEREGELN

Davor: ausgiebig einseifen und abschrubben. Nur gut abgespült geht's ins heiße Badebecken. Früher waren Gespräche und Lachen beim Baden verpönt. Das ist heute anders. Für Personen mit Tätowierungen sind die Sentos jedoch nach wie vor tabu. Offiziell werden hygienische Gründe genannt. Tatsächlich soll die japanische Mafia (Yakuza) ferngehalten werden, deren Mitglieder meist tätowiert sind.